

Bürgerinnen und Bürger von Eisenach, das geht Sie alle an!

INFORMATION:

Eine **100-jährige Buche** – vergleichbar der **gefällten Roßkastanie** am Nikolaitor – hat 3,5 T CO² gespeichert, spart jährlich 210,- € zur CO²-Minimierung, produziert den Sauerstoffbedarf pro Jahr von 13 Menschen, der volkswirtschaftliche Wert beträgt **66.000,- €**.

Aufgrund des rasanten Klimawandels lohnt es sich, um jeden großen Baum in unserer Stadt zu kämpfen!

Ein junger Baum benötigt Jahrzehnte und ständige Pflege, damit er seine klimatische Wirkung entfalten kann.

Impressum:

Herausgeber: „Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs“ e.V. (FzEE)

Bürgerinitiative Thälmann-Viertel

Bürgerinitiative Schützenstraße/Petersberg



Grünanlage mit Elefantenspielplatz im Thälmann-Viertel

Mindestens 18 Großbäume müssen dort für das geplante Neubauvorhaben gefällt werden!

Werden Sie aktiv!

Wenn auch Sie der Meinung sind, dass es so in Eisenach nicht weiter gehen kann, bringen Sie sich ein: Schreiben Sie Leserbriefe an die Presse, teilen Sie Ihre Meinung der Stadtverwaltung und den Vertretern des Eisenacher Stadtrates mit. **Es geht um die Zukunft unserer Stadt!**

Aktuelle Situation:

- Laut Klimaschutzkonzept will Eisenach alle bestehenden Grünanlagen erhalten und pflegen sowie den Baumbestand und die Grünstrukturen entwickeln.
- **Die Realität sieht anders aus!**
- Zwischen 2018 und 2021 wurden ca. **500 Bäume** in Eisenach gefällt – **nur 145** wurden neu gepflanzt!
- Für mehrere Bauvorhaben ist die Vernichtung von Grünflächen geplant, müssen wertvolle Bäume gefällt werden.

Drei geplante Bauvorhaben zerstören artenreiche Grün- und Parkanlagen

Bürgerinnen und Bürger von Eisenach, das geht Sie alle an!

Bauvorhaben Thälmann-Viertel:

- Für die Errichtung eines Wohnbaukomplexes ist die Vernichtung einer Parkanlage mit Spielplatz – **trotz alternativer Standorte** (Garagenkomplex, Fläche der ehemaligen Dönerfabrik) – geplant.
- Errichtung eines Mehrgenerationenspielplatzes als Ersatz für Stadtgrün, Kosten 1,2 Millionen € – Finanzierung nicht gesichert!

Folgen:

1. Verlust des grünen Umfelds mit wertvollem Baumbestand für die Bewohner
2. Verlust der Nutzung als „Grünes Klassenzimmer“ für die benachbarte Schule
3. Reduzierung der Frischluftschneise für das Thälmann-Viertel
4. Aufwendige und teure Erschließung des vorgesehenen Baugeländes
5. Hohe CO²-Bilanz durch Versiegelung
6. Fehlende Ausgleichsmaßnahmen durch Umgehung geltenden Planungsrechts

Bauvorhaben Schützenstraße/Petersberg

- Geplante Umwandlung von wertvollem Grünland im Außenbereich in privates Bauland

Folgen:

1. Eingriffe in einen wertvollen Ökoverbund mit angrenzenden geschützten Biotopen
2. Hohe CO²-Bilanz (hoher Bauaufwand durch Hanglage) kann ebenso wie der Verlust der Bodenfunktion **nicht ausgeglichen** werden
3. Verkehrserschließung mit großem Aufwand, keine Anbindung an den ÖPNV

Änderung des Bebauungsplans Bahnhofsvorstadt für private Bauvorhaben

Die Grünflächen südlich der Waldhausstraße und des Eichrodter Wegs sind im B-Plan **festgeschriebene Ausgleichsflächen** für das Einkaufszentrum „Tor zur Stadt“ mit seinem hohen Versiegelungsgrad. Mit der Herausnahme der wertvollen **Grünflächen** aus dem Geltungsbereich des Plans wird die **Umwandlung** der Ausgleichsflächen **in Bauland** ermöglicht.

Folgen:

1. Verletzung der Eingriffs- und Ausgleichsregelung nach § 15 Bundesnaturschutzgesetz
2. Missachtung bodenschutzrechtlicher Anordnungen, Verlust von ca. 20 Großbäumen
3. Beeinträchtigung des Klimas der Bahnhofsvorstadt durch weitere Erhöhung des Versiegelungsgrads

Wir fordern!

Für eine nachhaltige Stadtentwicklung, dass:

- die vom Stadtrat beschlossenen Klimaschutzziele endlich eingehalten werden!
- Gemeinwohl Vorrang hat vor Privatinteressen!
- sparsamer Umgang mit Steuergeldern und Ressourcen oberste Priorität besitzt!
- die Bürger entsprechend ihrer demokratischen Rechte nicht übergangen werden, rechtzeitigen Zugang zu Informationen erhalten und in Entscheidungsprozesse einbezogen werden!
- gewerbliche Brachflächen, Garagenstandorte und Baulücken für Bauvorhaben genutzt werden – anstatt weiteres Bauland neu zu erschließen und Grünbereiche zu zerstören!